

Theater : Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **10 (1901)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Aufbewahrung der feinen Tafeläpfel, die gewöhnlich im Winter erst lagerreif werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann in Seidenpapier zu wickeln und auf bestimmte Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man ganz sicher gehen will, noch den Namen des Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos zu halten.

Reinigen von Türen und Fenstern. Das Reinigen von Türen und Fenstern, welche mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man bedient sich mit Erfolg einer Mischung von Salniak mit kaltem Wasser im Verhältnis von 1:20. Etwas unständlicher ist folgendes Verfahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizenkleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50 Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung filtriert man kochend durch ein Leinentuch, wäscht hiermit nach dem Erkalten die Türen, Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel, welche beschmutzt sind, kann man mit dem Kleinstwasser reinigen, indem man dieselben mit einem angefeuchteten Schwamm abwischt und dann mit einem weichen reinen Leder nachpoliert.

Alkohol in essbarer Gestalt. Amerikanische Aerzte haben die betäubende Wahrnehmung gemacht, dass Frauen und junge Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit häufig in etwas berauschten Zustände anzu-treffen sind. Die Sache erschien ihnen anfangs rätselhaft, da die betreffenden Personen nach Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar nicht dem Genuss geistiger Getränke fröhnten. Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol durchaus nicht immer getrunken werden muss, um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen. Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich sonst vielleicht doch schämen würden, das volle Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen, der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt nicht zu widerstehen vermögen. Uncle Sams Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus Süßigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche Kuchen- und Konfektesseninnen geworden, und da Frauen selten in irgend einer neuen Passion Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch im Verzehren der mit so gefährlichem Nass durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene Unvorsichtigkeit verraten.

Flüssiges Licht. Die neueste Entdeckung der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebewesen, von denen Millionen in einem Liter Wasser existieren können. Eine damit gefüllte Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält. Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies lebende Leuchten ist das Resultat eines chemischen und physiologischen Prozesses, dem auch das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtkäfer und das sog. Meerleuchten seine Entstehung verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben (sogenannter Photo-Bakterien) eine leuchtende Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke ungefähr der eines hellen Mondescheines gleichkommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen, Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-

kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit) und gewissen phosphoreszierenden Beimischungen. Eine andere, billigere Mischung besteht aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen, um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch faulende Mikroben vorzubeugen. Beide behalten ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die sechs Monate lang in einem dunklen Keller aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch Schütteln der Flüssigkeit wieder verstärkt werden.

Wieviel Salz man geniessen soll, eröffnet Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Aufsatz, nachdem er schon in früheren Arbeiten als Erster auf den Einfluss des genossenen Salzes auf die Entstehung schlechter Zähne, Bleichsucht und englischer Krankheit hingewiesen hatte. Im Besonderen hatte er festgestellt, dass die Englische Krankheit, namentlich bei künstlich ernährten Kindern, durch ungenügende Aufnahme von Salz bedingt wird. Diese Auffassung ist seitdem von anderen Ärzten bestätigt worden, sodass der neuen Veröffentlichung Nessels eine erhöhte Beachtung zugestanden werden muss. Zur Verdauung ist die Mitwirkung der Salzsäure im Magen unerlässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn im Körper ein gewisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz erzeugt und aufrecht erhalten werden kann. Durch den Genuss ungesalzener Speisen und Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure vermindert und kann bis auf jeden Rest, der für die Zusammensetzung des Blutes überhaupt unentbehrlich ist, verschwinden. In gesunden Zustand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile Kochsalz oder Chlornatrum enthalten. Wenn dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden des allgemeinen Gesundheitszustandes herabgedrückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungsmittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen. Durch die Atmung und die Ausdünstung der Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas konzentriert, aber gerade dieser Ueberschuss ist notwendig, da er zur Wirkung der in der Verdauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz zugegeben werden müssen, um die gesunde Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf das genügende Salzen der Speisen geachtet und die Zufuhr von Mehlspeisen und Zucker eingeschränkt werden.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

- Die Gotthardbahn** beförderte im Oktober 220,000 Personen (1900: 233,547).
- Die Rhätische Bahn** beförderte im Oktober 46,367 Personen (1900: 44,759).
- Die Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Oktober 7382 Personen (1900: 9082).
- Die Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Oktober 4340 Personen (1900: 5198). Seit Januar 65,433 (1900: 69,955).
- Davos-Platz.** Die Herren Hug und Wennis, Besitzer des Sanatorium Dr. Michel, haben das Hotel Kaiserhof daselbst pachtweise übernommen.
- Basel.** (Mitgeteilt vom Verkehrsverein.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflorenen Monats Oktober in den Gasthöfen Basels 20,244 Fremde abgestiegen.
- Fürst und Hotelier.** Wie aus Rom geschrieben wird, hat der dort ausgewiesene, dann aber begnadigte russische Thronprätendent Fürst Nakachidzé in San Remo eine Pension für Kranke eröffnet. Ärztliche Leiterin des Unternehmens ist die Fürstin, eine geborene Rödel und geprüfte Ärztin.

Genf. Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz des Herrn Julien Davin, bisheriger Mittheilhaber, übergegangen.

Luzern. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben sich die Unterhandlungen betr. Kauf des Hotel Europe durch das Reisebureau Lunn endgültig zerschlagen.

Uri. Der Landrat hat das Verbot des Automobilverkehrs angenommen. Der Verkehr mit Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-, Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft gänzlich verboten.

Volperra. Herr J. Wolfliaberg ist von der Direktion des Hotel Waldhaus in Volperra zurückgetreten, und diejenige des neubauten Grand Hotel d'Europe in St. Petersburg zu übernehmen. Der Antritt ist bereits erfolgt.

Genf. Die hiesigen Hoteliers haben sich zu einem Verein zusammengethan, mit Herrn A. R. Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn Ch. Saller, Hotel de la Poste, als Vicepräsident und Herrn P. Schlenker, Hotel Viktoria, als Aktuar und Kassier. Der Verein zählt schon über 80 Mitglieder.

Vom Bodensee. Nachdem Baden und Bayern mit dem Bau eines neuen Bodensee-Dampfers begonnen haben, wird nun auch von der württembergischen Verkehrsverwaltung ein neuer „Salomondampfer“ in Arbeit gegeben, als Ersatz für die zwei ältesten württembergischen Dampfboote „Mömpelgard“ und „Württemberg“.

Brünen. Herr Theiler-Eberle hat der Regierung das Projekt einer einzeiligen Drahtseilbahn Brunnen-Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit zusammen 40 Plätzen Aussicht. Die Kosten sind auf 245,000 Fr. veranschlagt. Der Fahrpreis ist für die Bergfahrt auf 1/2 Fr., für die Thalfahrt auf 1 Fr. festgesetzt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 3. bis 8. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 586, Engländer 376, Schweizer 296, Franzosen 95, Holländer 77, Belgier 24, Russen 22, Oesterreicher 61, Portugiesen 5, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige anderer Nationalitäten 19, Total 1833.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 26 oct. au 1er novembre: Angleterre 994, Allemagne 317, Suisse 683, France 682, Amérique 147, Russie 282, Italie 80, Divers: Autrichiens, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 156, Total 3661.

Lugano. Dieser hervorragende Kurort soll wieder eine Annehmlichkeit mehr erhalten, nämlich eine Strasse nach Porlezza, die am Fusse des Monte Bré, am rechten Ufer des Luganereses hinzieht und zu einer wundervollen Promenade sich gestalten wird. Die Kosten sind auf über eine Viertelmillion Franken veranschlagt.

Montreux. La sixième fête des Noces aura lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité central a approuvé le projet de scénario et se réservant d'y apporter quelques retouches indispensables. On écrit qu'il diffère passablement des scénarios des années précédentes. Ce ne sera point un mal si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit conserver son caractère original et pittoresque.

Simplon-Gotthardbahn. Der „Nat.-Ztg.“ wird mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt, der italienische Bautechniker stehe den ihm unterbreiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Verbindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die betreffende Linie italienisches und schweizerisches Gebiet durchzieht, muss zunächst die finanzielle Grundlage behufs der Speerenverteilung geschaffen werden. Ohne ein solches könne sich die Regierung nicht einschliessen lassen.

Eine starke Zunahme, um nicht zu sagen Unversämlichkeit, enthält folgende im „New York Herald“ vom 5. Oktober 1901 erscheinende Notiz: „Would someone who knows Switzerland well, be kind enough to give me the addresses of one or two hotels or pensions in a good situation for October and November, where the food and treatment would be first-class according to an American's idea, in the following cities: Geneva, Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must be moderate, i. e., about 5 Fr. a day, inclusive. Be kind enough to mention if heavy clothing is necessary during said months, and greatly obliged.“ „Old Subscriber.“
Man weiss wirklich nicht, soll man sich mehr über den Mut des „N. Y. H.“ wundern, einer solchen Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über die Zumutung des Einsenders an die Hotels. Oder hat vielleicht der Einsender schon irgendwo in der Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Aufnahme in erstklassigem Hotel gefunden? Leider auch möglich.

Handelsregister. Bern: Die Firma Susanna Seiler-Sterchi Hotel Kurhaus Bellevue, Hotel Pension Scheidegg in Scheidegg und Nebenstizzen auf der Kl. Scheidegg (Grindelwald und Weingernalp (Lauterbrunnen) ist infolge Hinschiedes der Inhaberin erloschen. Aktiven und Passiven sind an die Kollektivgesellschaft unter der Firma „Gebr. Seiler“ auf der Kleinen Scheidegg übergegangen. Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Kleinen Scheidegg, Gemeinde Grindelwald, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1901 begonnen und Aktiva und Passiva der erloschenen Firma übernommen hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kurhauses Bellevue Scheidegg im ehemaligen Hotel des Alpes, de la Gare, Kleine Scheidegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Wengernalp, Gemeinde Lauterbrunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1901 ihren Anfang genommen hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die beiden Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wengernalp.

Lugano: La società in nome collettivo Hirt Wyss e Cie. in Calprino di sciolta. La ditta è cancellata. L'attivo e il passivo sono assunti dalla ditta „Frau Hirt Wyss“, in Calprino.

La proprietaria della ditta „Frau Hirt Wyss“ in Calprino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Calprino, domiciliata in Calprino; la ditta assume attivo e il passivo della società „Hirt Wyss e Cie.“ che è cancellata. Genere di commercio: Esercizio dell'Hotel Europe al Paradiso presso Lugano (comune di Calprino).

Davos: Unter der Firma Verkehrsverein Davos hat sich mit dem Sitze in Davos ein Verein auf unbestimmte Zeitdauer gegründet. Derselbe bezweckt, in Verbindung mit Behörden, Korporationen und Privaten, die Verkehrsinteressen von Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsident ist Andreas Laeli von Davos; Vicepräsident ist Franz Gelke von Leipzig; weitere Ausschussmitglieder sind: Andreas Grell, Sohn, von Davos; Gaudenz Isler, von Davos, und Heinrich Schüe von Westerland; Direktor ist Julius Oboler; alle wohnhaft in Davos.

Im Restaurant. Kellner: Wie wünschen Sie die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis einen Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen Sie sie mit'n Schinken!



Ein Winter im Hohegebirge. Das war früher etwas, das man nur aus beschreibenden Aufsätzen, Jäger- und Wildschützernamen kannte. Wer nicht gerne musste, liess das Reisen im Winter schön bleiben, und gar einen Land- und Kuraufenthalt im Hohegebirge zu nehmen, wäre wahrhaftig niemand eingefallen. — Winter-Stationen lernte man erst schätzen, als Davos, 1690 m ü. M., namentlich bei Lungenerkrankten so vorzügliche Resultate erzielte. Von diesem Kurorte liegt uns nun der neue, vom dortigen Verkehrsverein herausgegebene Führer durch den Kurort Davos, und historisch Schöne vom vollen Umschlag, mit 9 Voll- und 86 Textbildern giebt das schmuck ausgestattete Werkchen mit seinen vielen meteorologischen und statistischen Tabellen genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstadt im Hohegebirge. Das neben dem ersten Kurorte auch dem Sport und anderen fröhlichen Wintervergnügungen beglückt wird, beweisen die Abbildungen der Eisbahn und die amnuttigen Bildchen von Schlittel- und Skipartien. Wir glauben, dass dies Büchlein, das auf Verlangen von dem Verkehrsverein gratis bezogen werden kann, sich als eine wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes erweisen wird.

Theater.

Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.
Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: *Im weissen Rössl* und *Als ich wiederkam*. Abends: *Die Geisha*, Montag: *Minna von Barnhelm*. Mittwoch: *Fidelio*, Donnerstag: *Mignon*. Freitag: *Der Geigenmacher von Cremona*. Samstag: *Flachsman als Erzieher*. Sonntag: *Die Meistersinger von Nürnberg*.
Plauen-Theater in Zürich. Sonntag: *Die Mitter*. Dienstag: *Die Mitschuldigen*. Der zürcherische Kurort. *Proc. Frauen*. Freitag: *Der Biberpelz*. Sonntag: *Minna von Barnhelm*. Abends: *Die Herren Söhne*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

Seiden-Blousen Fr. 4.90

und höher! — 4 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 pro Meter.
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Londoner Phoenix
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Gegründet 1782.
Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 M. Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. **CHOMAGE-VERSICHERUNG** (Betriebs-einstellung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Herdfabrik und Eisengieserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayern. Hoflieferant
Spezialität: **Hotel- und Restaurationsherde**
mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Warm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.
Herde- und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an verkehrsreichster Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich, ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes
HOTEL
(50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant, an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nachweisbar.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unt. Ch. H. 532 R.

Le Café-Restaurant du Faucon
à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions, écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H. 14425 L) 534

Hotel zu verkaufen
An erstem Fremdenplatze des Berner-Oberlandes, 35 Betten, Familienverhältnisse halber ausserst günstig.
Offerten unter Chiffre X. 5519 Y., Haasenstein & Vogler, Bern. 538

HOTEL zu verkaufen.
Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes, renommirtes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der bedeutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen. Herbst-, Winter- und Frühlingstation.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

Direktor-Associé gesucht
für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder verheiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus bewandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum, Tantième und Gewinnanteil für seine Einlage, die klein sein kann und sicher gestellt wird.
Offerten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H. 537 R.